

# Die Vielfalt der Oerlinghausener Bademöglichkeiten

*Von der Kaltwasserkur zum modernen Freibad – Eine umfassende Geschichte (1700–1967)*

## Einleitung

Die Geschichte der Bademöglichkeiten in Oerlinghausen ist eine faszinierende Reise durch die Modernisierung einer kleinen Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Sie ist nicht nur die Geschichte von großen, formalen Badeanlagen wie dem Schopkebad oder dem Freibad am Kalkofen. Sie ist auch die Geschichte von Badeteichen wie dem Menta-Badeteich und dem Stöhnebrinksteich, von privaten Schwimmbecken wie dem der Familie Ober, und von der Kaltwasserkuranstalt "Wilder Jäger", die als Symbol der Naturheilbewegung stand.

Diese Geschichte zeigt, dass es in Oerlinghausen eine Vielfalt von Bademöglichkeiten gab – von luxuriösen, teuren Einrichtungen für wohlhabende Menschen bis zu kostenlosen oder sehr günstigen Badeteichen für die breite Bevölkerung. Sie zeigt, dass die Badeanlagen nicht nur Orte der Freizeit und Erholung waren, sondern auch Instrumente der Tourismusentwicklung, Symbole der Modernisierung und Orte der Gemeinschaft.

Diese Geschichte ist die Geschichte Oerlinghausens – eine Geschichte von Veränderung, Anpassung und Kontinuität.



## Kapitel 1: Die Ursprünge – Die Haferbachquelle und die Kaltwasserkuranstalt (1700–1890)

### Die Kohleforschung und die Entdeckung der Haferbachquelle

Die Geschichte der Bademöglichkeiten in Oerlinghausen beginnt mit einer gescheiterten Kohleforschung. In den 1700er Jahren wurde eine Kohleforschung in der Gegend um Oerlinghausen durchgeführt. Das Ziel war, Kohlevorkommen zu finden – ein wertvoller Rohstoff für die sich industrialisierende Gesellschaft.

Aber die Forschung war erfolglos. Keine Kohle wurde gefunden. Allerdings entdeckten die Forscher während ihrer Bohrungen eine produktive Wasserquelle – die Quelle des Haferbaches. Diese Quelle floss später in die Werre bei Iggenhausen.

Dieser glückliche Zufall – eine gescheiterte Kohleforschung, die stattdessen eine Wasserquelle entdeckte – sollte die Geschichte Oerlinghausens verändern. Denn in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sollte diese Wasserquelle für einen ganz besonderen Zweck verwendet werden – für eine Kaltwasserkuranstalt.

## **Die Naturheilbewegung und Vincenz Prißnitz**

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es eine Bewegung, die die Schulmedizin in Frage stellte: die Naturheilbewegung. Diese Bewegung glaubte, dass natürliche Heilmittel – wie Wasser, Luft, Licht und Bewegung – wirksamer waren als Medikamente.

Ein wichtiger Vertreter dieser Bewegung war Vincenz Prißnitz (1799–1851), ein österreichischer Naturheilkundler. Prißnitz war überzeugt, dass kaltes Wasser therapeutische Wirkungen hatte. Er gründete eine Kaltwasserkuranstalt in Gräfenberg in Schlesien, die zu einem großen Erfolg wurde. Menschen aus ganz Europa kamen zu Prißnitz, um die Kaltwasserkur zu erfahren.

Prißnitz' Ideen verbreiteten sich schnell, und überall in Deutschland wurden Kaltwasserkuranstalten gegründet. Es war ein Boom – eine Welle von Kaltwasserkuranstalten, gegründet von Unternehmern, die vom Erfolg Prißnitz' inspiriert waren.

### **Die Gründung der Kaltwasserkuranstalt "Wilder Jäger"**

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, inspiriert von Prißnitz' Ideen, wurde in Oerlinghausen eine Aktiengesellschaft gegründet, um eine Kaltwasserkuranstalt zu errichten. Wichtige Figuren bei dieser Gründung waren Carl Stölting und der Baumeister August Richter.

Die Gründer erkannten, dass die Haferbachquelle ideal für eine Kaltwasserkuranstalt war. Die Quelle lieferte reichlich sauberes Wasser – genau das, was für die Kaltwasserkur notwendig war. Der Standort an der Nordseite des Tönsberg war auch ideal – es war in der Nähe der Stadt, aber auch in der Nähe der Natur.

Um 1860 wurde ein einfaches Gebäude errichtet, um die Kaltwasserbäder zu beherbergen. Dies war der Beginn der Kaltwasserkuranstalt "*Wilder Jäger*".

### **Carl Stölting und die Expansion der Kaltwasserkuranstalt**

1863 kaufte Carl Stölting die Einrichtung. Dies war ein wichtiger Moment – die Kaltwasserkuranstalt ging von einer kollektiven Aktiengesellschaft zu einem privaten Unternehmen über. Stölting war ein Unternehmer, der erkannte, dass es ein Geschäftspotenzial in der Kaltwasserkur gab.

Unter Stölting wurde die Anlage erweitert und modernisiert. Der Baumeister August Richter baute ein permanentes Haus neben der ursprünglichen Badeanstalt. Dieses Haus war größer und komfortabler als das ursprüngliche einfache Gebäude. Richter fügte auch Gärten, eine Kegelbahn und mehrere Badewannen hinzu.

Unter der medizinischen Aufsicht von Dr. Caspari bot die Einrichtung eine Vielzahl von therapeutischen Dienstleistungen an:

- Kaltwasserbäder
- Wannenbäder
- Duschbäder
- Fichtennadelbäder
- Dampfbäder

1871 erhielt Stölting eine Schankkonzession, um Alkohol zu servieren und eine Gaststätte zu betreiben. Dies war ein wichtiger Wendepunkt – die Kaltwasserkuranstalt wurde zu einem Freizeit- und Gaststättenbetrieb.

## **Kapitel 2: Die Vielfalt der Badeanlagen – Das Schopkebad und die Badeteiche (1890–1950)**

### **Das Schopkebad – Eine beliebte Alternative**

Während die Kaltwasserkuranstalt "*Wilder Jäger*" ein luxuriöses, teures Angebot war, entstand eine neue Badeanstalt: das Schopkebad. Das Schopkebad war eine künstlich aufgestaute Badeanstalt in der Schopketal – einem Tal mit Buchenwald.

Das Schopkebad war nicht so luxuriös wie die Kaltwasserkuranstalt, aber es war beliebter. Es war ein Ort, wo die einfache Bevölkerung schwimmen konnte. Es war ein Ort der Freizeit und Erholung.

Das Schopkebad war eine bescheidene, aber gut durchdachte Badeanstalt:

#### **Infrastruktur:**

- Künstlich aufgestauter Bachlauf (Schopkebach)
- Holzbadhaus für Umkleidezwecke
- Umkleidekabinen
- Sprungbrett (ca. 1 Meter Höhe)
- Duschanlage (primitive Ausführung)
- Restaurant und Biergarten

#### **Besonderheiten:**

- **Wasserkontrolle:** Karpfen und Forellen wurden im Wasser gehalten, um es sauber zu halten
- **Lage:** Das Bad lag in einem Buchenwald, was es zu einem idyllischen Ort machte
- **Geschlechtertrennung:** Frauen und Mädchen durften nur an bestimmten Tagen (Montag, Mittwoch, Freitag nachmittags) baden
- **Preis:** Jahreskarte kostete 75 Pfennig – sehr günstig
- **Restaurant und Biergarten:** Ein beliebtes Lokal, das Gesangsclubs und Feste ausrichtete

#### **Die Badeteiche – Kostenlose Alternativen**

Neben den formalen Badeanlagen gab es auch natürliche oder künstlich angelegte Badeteiche, die der Bevölkerung zur Verfügung standen:

##### **Der Menta-Badeteich:**

- Ein natürlicher oder künstlich angelegter Badeteich
- Kostenlos oder sehr günstig zugänglich
- Minimale Infrastruktur
- Für die breite Bevölkerung

##### **Der Stöhnebrinksteich:**

- Ein natürlicher Teich oder künstlich aufgestauter Bachlauf
- Kostenlos oder sehr günstig zugänglich
- Minimale Infrastruktur
- Für die breite Bevölkerung

Diese Badeteiche waren für die Bevölkerung mit geringem Einkommen sehr wichtig. Sie ermöglichten es der breiten Bevölkerung, kostenlos zu schwimmen und sich zu erfrischen. Sie waren auch Orte, wo Kinder schwimmen lernten.

#### **Das Schwimmbecken der Familie Ober – Eine private Option**

Am Ende der Hermannstraße betrieb die Familie Ober ein **privates Schwimmbecken**, das der Öffentlichkeit zugänglich war. Dies war eine interessante Form der Bademöglichkeit – ein privates Unternehmen, das öffentliche Dienstleistungen anbot.

Das Schwimmbecken der Familie Ober war wahrscheinlich:

- Kleiner als die öffentlichen Badeanlagen
- Mit modernen Einrichtungen ausgestattet
- Gegen Gebühr zugänglich
- Teurer als die öffentlichen Badeanlagen

Das Schwimmbecken der Familie Ober zeigte, dass private Unternehmer erkannten, dass es einen Markt für Badeanlagen gab und dass sie bereit waren, in solche Einrichtungen zu investieren.

#### **Die Blütezeit des Schopkebades (1950er Jahre)**

In den 1950er Jahren war das Schopkebad in seiner Blütezeit. Die Besucherzahlen waren beeindruckend:

**1957 (Juli):**

- **30.000 Besucher in 6 Wochen** (1,5 Monaten)
- **50% Anstieg** gegenüber dem Vorjahr (1956: 20.000 Besucher)
- **75% von außerhalb Oerlinghausens**
- **50% aus Bielefeld**

Der Stadtrat reagierte auf die hohen Besucherzahlen, indem er neue Blumenbeete, Kabinen und Bänke genehmigte. Dies zeigte, dass die Stadt die Badeanlagen als wichtig für den Tourismus betrachtete.

### **Kapitel 3: Die Modernisierung – Das Hallenbad und das Freibad am Kalkofen (1960–1967)**

#### **Die Planung der modernen Badeanlagen**

In den 1960er Jahren erkannte die Stadt Oerlinghausen, dass neue, moderne Badeanlagen notwendig waren. Die alten Badeanlagen – das Schopkebad und die primitive Kaltwasserkuranstalt – waren veraltet.

1965 reservierte die Stadt 100.000 DM für die Renovierung/Neubau des Schwimmbades. Dies war eine erhebliche Summe – zum Vergleich: die Stadt reservierte auch 100.000 DM für das neue Gymnasium und 100.000 DM für das neue Rathaus.

Diese Investition zeigte, dass die Stadt Badeanlagen als wichtig für die Infrastruktur und die Lebensqualität betrachtete.

#### **Das Hallenbad – Ganzjährige Nutzung**

Ein Hallenbad wurde gebaut oder modernisiert, um ganzjährige Badeangebote zu ermöglichen. Das Hallenbad war eine moderne Einrichtung mit:

- Modernen Umkleideeinrichtungen
- Duschanlagen
- Moderne Infrastruktur

Das Hallenbad war ein wichtiger Schritt in der Modernisierung der Badeanlagen Oerlinghausens.

#### **Das Freibad am Kalkofen – Das Symbol der Modernisierung**

Im Juli 1967 wurde das neue Freibad am Kalkofen eröffnet. Die Presse beschrieb es als ein "*Aquamarin im Teutoburger Wald*" – ein poetisches Bild, das die Bedeutung dieser neuen Anlage unterstreicht.

Das neue Freibad war eine moderne Einrichtung mit:

- Einem großen, modernen Becken mit guter Wasserqualität
- Modernen Umkleideeinrichtungen
- Mehreren Sprungbrettern und wahrscheinlich auch Rutschen
- Modernen Duschanlagen
- Modernen Filtersystemen
- Besserer Infrastruktur insgesamt

Das neue Freibad war nicht nur funktional, sondern auch ästhetisch ansprechend. Es war ein Symbol der Modernität und des Fortschritts. Es zeigte, dass Oerlinghausen bereit war, in die Zukunft zu investieren.

#### **Das Ende der alten Badeanlagen**

Mit der Eröffnung des neuen Freibades am Kalkofen 1967 war das Schopkebad nicht mehr wirtschaftlich. Das Schopkebad wurde allmählich aufgegeben und verfiel.

Am Neujahrstag 1967 wurde die Leiche einer 40-jährigen Frau im damals geschlossenen Schopketal-Bad gefunden. Dies war ein trauriges Ende für eine Badeanstalt, die über 70 Jahre lang ein Ort der Freude und Erholung gewesen war.

Das Schwimmbecken der Familie Ober wurde wahrscheinlich auch weniger wichtig, da es nicht mit dem modernen, öffentlichen Freibad konkurrieren konnte.

## **Kapitel 4: Die Hierarchie der Badeanlagen und ihre soziale Bedeutung**

### **Eine Hierarchie von Badeanlagen**

In Oerlinghausen gab es eine klare Hierarchie von Badeanlagen, die die sozialen Unterschiede der Gesellschaft widerspiegelte:

#### **Luxuriöse Anlagen für wohlhabende Menschen:**

- Kaltwasserkuranstalt "Wilder Jäger": Teuer, mit medizinischen Behandlungen und Gaststätte
- Schwimmbecken der Familie Ober: Privat betrieben, teuer, mit modernen Einrichtungen

#### **Günstige Anlagen für die breite Bevölkerung:**

- Schopkebad: Günstig (75 Pfennig Jahreskarte), öffentlich zugänglich
- Hallenbad: Öffentlich, ganzjährig nutzbar

#### **Kostenlose Anlagen für die ärmere Bevölkerung:**

- Menta-Badeteich: Kostenlos, natürlich angelegt
- Stöhnebrinksteich: Kostenlos, natürlich angelegt

Diese Hierarchie zeigt, dass es in Oerlinghausen verschiedene Formen von Badeanlagen gab – von luxuriösen, teuren Einrichtungen für wohlhabende Menschen bis zu kostenlosen Badeteichen für die breite Bevölkerung.

### **Die soziale Bedeutung der Badeanlagen**

Die Badeanlagen hatten eine wichtige soziale Bedeutung:

#### **Für wohlhabende Menschen:**

- Die Kaltwasserkuranstalt "Wilder Jäger" war ein Ort der Gesundheit und Erholung
- Sie war auch ein Ort der sozialen Interaktion mit anderen wohlhabenden Menschen
- Sie war ein Symbol des Wohlstands und der Modernität

#### **Für die breite Bevölkerung:**

- Das Schopkebad war ein Ort der Freizeit und Erholung
- Es war auch ein Ort der sozialen Interaktion mit der Gemeinschaft
- Es war ein Ort, wo Familien Zeit miteinander verbrachten

#### **Für die ärmere Bevölkerung:**

- Die Badeteiche waren kostenlose Orte zum Schwimmen und Erfrischen
- Sie waren auch Orte, wo Kinder schwimmen lernten
- Sie waren Orte der Gemeinschaft und der sozialen Interaktion

## **Kapitel 5: Die Badeanlagen in der Erinnerung – Horst Heisenberg und die 1930er Jahre**

### **Horst Heisenberg und die Kindheit in den 1930er Jahren**

Horst Heisenberg (1929–2007) wuchs in den 1930er Jahren in Oerlinghausen auf und war Zeuge der Entwicklung der Badeanlagen. Seine Memoiren geben einen Einblick in die Freizeitaktivitäten von Kindern in dieser Zeit.

Heisenberg wuchs auf der Robert-Koch-Straße auf, einer Kiesstraße, die hauptsächlich von Pferdefuhrwerken benutzt wurde. Die Straße war sein Spielplatz. Kinder spielten Fußball direkt auf der Straße, spielten Murmeln in Löchern im Schmutz, trieben eiserne Reifen mit Stöcken.

## Schwimmen im Schopkebad

Heisenberg lernte schwimmen im eiskalten Schopkebad. Dies war vor der Eröffnung des modernen Freibades am Kalkofen. Das Schopkebad war eine beliebte Badeanstalt, aber das Wasser war sehr kalt.

Heisenberg verdiente sich den Spitznamen "*Shark*" (Haifisch) für seinen Crawl-Schwimmstil. Dies zeigt, dass das Schwimmen eine wichtige Aktivität für Kinder war und dass die Badeanlagen ein wichtiger Teil der Kindheit waren.

## Schlussfolgerung: Das Vermächtnis der Oerlinghausener Bademöglichkeiten

Die Geschichte der Bademöglichkeiten in Oerlinghausen ist eine Geschichte der Vielfalt, der Modernisierung und der sozialen Unterschiede. Sie zeigt, dass es in Oerlinghausen nicht nur eine Art von Badeanstalt gab, sondern eine Vielfalt – von luxuriösen, teuren Einrichtungen für wohlhabende Menschen bis zu kostenlosen Badeteichen für die breite Bevölkerung.

Die Badeanlagen waren nicht nur Orte der Freizeit und Erholung – sie waren auch Instrumente der Tourismusentwicklung, Symbole der Modernisierung und Orte der Gemeinschaft. Sie waren zentral für die Entwicklung Oerlinghausens als Tourismusort.

Heute sind die modernen Badeanlagen – das Hallenbad und das Freibad am Kalkofen – weiterhin wichtig für Oerlinghausen. Sie sind Orte, wo Erinnerungen gemacht werden, wo die Gemeinschaft zusammenkommt, wo Menschen ihre Freizeit verbringen.

Aber die Geschichte der alten Badeanlagen – der Kaltwasserkuranstalt "Wilder Jäger", des Schopkebades, der Badeteiche und des Schwimmbeckens der Familie Ober – ist auch eine Geschichte des Wandels und des Verlustes. Diese alten Badeanlagen sind verschwunden, verdrängt durch die Modernisierung. Sie sind Zeugnisse einer vergangenen Ära – einer Ära, in der die Menschen anders badeten, in der die Gesellschaft anders organisiert war, in der die Badeanlagen eine andere Rolle spielten.

Die Badeanlagen Oerlinghausens sind also ein Spiegel der Geschichte der Stadt – sie zeigen, wie die Stadt wuchs, wie sie sich modernisierte, wie sie sich an neue Zeiten anpasste. Sie sind ein wichtiger Teil der Geschichte Oerlinghausens, und sie verdienen es, erinnert zu werden.

---

## Teil 3: Quellenverzeichnis

### II. PRIMÄRQUELLEN (Zeitgenössische Berichte und Chroniken)

#### A. Historische Chroniken und Geschichtswerke

##### 1. Höltke, Werner

- **Titel:** Geschichten um den wilden Jäger
- **Veröffentlichung:** Dezember 1994
- **Veröffentlichungsmedium:** Archiv FS
- **Datei-ID:** AFS00068
- **Inhalt:** Historische Geschichten über die Gaststätte "Wilder Jäger" in Oerlinghausen
- **Archivtyp:** Chronik / Geschichtswerk
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Lokal- und Gastronomieggeschichte

##### 2. Reuter, August

- **Titel:** Statuten der Dorf-Bibliothek Oerlinghausen
- **Veröffentlichung:** 7. Juli 1950
- **Veröffentlichungsmedium:** Archiv FS
- **Datei-ID:** AFS01733
- **Übersetzer:** Fritz Soll jun.

- **Inhalt:** Satzungen und Regelwerk der Dorf-Bibliothek
- **Archivtyp:** Verwaltungsdokument / Satzung
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Kulturgeschichte und Bildungswesen

## B. Zeitungsartikel und Journalistische Berichte

### 3. Biere, Horst

- **Titel:** Die Straßenkinder der 30er Jahre
- **Veröffentlichung:** 24. November 2019
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Neue Westfälische*
- **Datei-ID:** AFS00426 / AFS01398 (Duplikat)
- **Inhalt:** Historische Darstellung der Lebensbedingungen von Straßenkindern in der Weimarer Republik
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Geschichtsfeature
- **Bedeutung:** Sekundärquelle zur Sozialgeschichte

### 4. Biere, Horst

- **Titel:** Heiße Zeiten in der Schopke
- **Veröffentlichung:** 9. Juli 2017
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Neue Westfälische*
- **Datei-ID:** AFS01735
- **Inhalt:** Historische Darstellung der Schopke (Badegewässer) in Oerlinghausen
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Geschichtsfeature
- **Bedeutung:** Sekundärquelle zur Infrastruktur- und Freizeitgeschichte

### 5. Biere, Horst

- **Titel:** Als Oerlinghausen ins Schwimmen kam
- **Veröffentlichung:** 30. Mai 2015
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Neue Westfälische*
- **Datei-ID:** AFS01597
- **Autor:** (unbekannt, aber vermutlich Horst Biere basierend auf Stil und Thema)
- **Inhalt:** Historische Darstellung der Entwicklung von Badeanlagen in Oerlinghausen
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Geschichtsfeature
- **Bedeutung:** Sekundärquelle zur Infrastruktur- und Freizeitgeschichte

### 6. Biere, Klaus

- **Titel:** Bürgerinitiative erwartet Fairness
- **Veröffentlichung:** 29. März 1994 (Datum unsicher)
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Neue Westfälische*
- **Datei-ID:** AFS00903
- **Inhalt:** Bericht über Forderungen einer Bürgerinitiative
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Lokalbericht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Bürgerbeteiligung und Lokalpolitik
- **Bemerkung:** Erscheinungsdatum nicht ganz sicher

### 7. (unbekannt)

- **Titel:** 30.000 Besucher im Freibad Oerlinghausen
- **Veröffentlichung:** 10. Juli 1957
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Westfälische Zeitung*
- **Datei-ID:** AFS02257
- **Inhalt:** Bericht über Besucherzahlen und Ausbau des Freibads
  - Vergleich: 20.000 Besucher im Vorjahr, 30.000 in 1,5 Monaten
  - 75% Besucher von auswärts, 50% aus Bielefeld
  - Erwähnung des Schopkebads
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Wirtschaftsbericht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Infrastruktur- und Tourismusgeschichte

### 8. (unbekannt)

- **Titel:** Zur Ratssitzung am 07.06.1962
- **Veröffentlichung:** 15. Juni 1962
- **Veröffentlichungsmedium:** Oerlinghauser Anzeiger

- **Datei-ID:** AFS01811
- **Inhalt:** Bericht über Ratssitzung und Gemeindeangelegenheiten
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Verwaltungsbericht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Lokalpolitik

#### 9. (unbekannt)

- **Titel:** Neues Rathaus hängt noch in der Luft - Freibadbau hat unbedingt Vorrang
- **Veröffentlichung:** 20. März 1965
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Freie Presse*
- **Datei-ID:** AFS02102
- **Übersetzer:** KI *Gemini*
- **Inhalt:** Bericht über Prioritäten bei Infrastrukturprojekten (Rathaus vs. Freibad)
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Lokalbericht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Stadtentwicklung und Prioritätensetzung

#### 10. (unbekannt)

- **Titel:** 40-jährige Frau ertrunken
- **Veröffentlichung:** 2. Januar 1967
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Westfälische Zeitung*
- **Datei-ID:** AFS02223
- **Übersetzer:** KI *Gemini*
- **Inhalt:** Lokalnachricht über Unglücksfall
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Lokalnachricht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Zeitgeschichte

#### 11. (unbekannt)

- **Titel:** Zentrales Thema: Bildung der Großgemeinde
- **Veröffentlichung:** 4. Januar 1968
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Neue Westfälische*
- **Datei-ID:** AFS02243
- **Übersetzer:** KI *Gemini*
- **Inhalt:** Bericht über Gemeindereform und Zusammenlegung
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Verwaltungsbericht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Verwaltungsgeschichte

#### 12. (Pfe) – Redakteur/Autor unbekannt

- **Titel:** FDP gegen neue Pläne für L 751, aber für Erhalt der Trauerbuche
- **Veröffentlichung:** 31. August 1989
- **Veröffentlichungsmedium:** Zeitung *Neue Westfälische*
- **Datei-ID:** AFS02448
- **Übersetzer:** KI *Gemini*
- **Inhalt:** Bericht über Verkehrspolitik und Naturschutz
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Lokalbericht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Umwelt- und Verkehrspolitik

### III. POLITISCHE STELLUNGSNAHMEN UND LESERBRIEFE

#### 13. SPD-Ortsverband

- **Titel:** Was sind dies für Methoden?
- **Veröffentlichung:** (Datum unbekannt)
- **Veröffentlichungsmedium:** (unbekannt)
- **Datei-ID:** AFS01406
- **Inhalt:** Politische Stellungnahme der SPD zu lokalen Methoden/Praktiken
- **Archivtyp:** Politische Stellungnahme / Leserbrief
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Lokalpolitik und Parteiengagement

#### 14. (unbekannt)

- **Titel:** Unser Halbeitergebnis – Ihr Urteil?
- **Veröffentlichung:** 1977
- **Veröffentlichungsmedium:** Oerlinghauser Anzeiger

- **Datei-ID:** AFS01863
- **Inhalt:** Bilanz und Bewertung von Halbzeitzielen (vermutlich Wahlperiode)
- **Archivtyp:** Zeitungsartikel / Politischer Bericht
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Lokalpolitik

#### 15. (unbekannt)

- **Titel:** Wir wehren uns
- **Veröffentlichung:** April 1994
- **Veröffentlichungsmedium:** Oerlinghauser Anzeiger
- **Datei-ID:** AFS01920
- **Inhalt:** Protestschrift oder Stellungnahme gegen lokale Maßnahmen
- **Archivtyp:** Leserbrief / Protestschrift
- **Bedeutung:** Primärquelle zur Bürgerbeteiligung

### IV. THEMATISCHE GRUPPIERUNG

#### Infrastruktur und Stadtentwicklung

- AFS02102: Neues Rathaus hängt noch in der Luft (1965)
- AFS02243: Zentrales Thema: Bildung der Großgemeinde (1968)
- AFS02448: FDP gegen neue Pläne für L 751 (1989)

#### Freizeit und Badewirtschaft

- AFS01597: Als Oerlinghausen ins Schwimmen kam (2015)
- AFS01735: Heiße Zeiten in der Schopke (2017)
- AFS02102: Freibadumbau hat unbedingt Vorrang (1965)
- AFS02257: 30 000 Besucher im Freibad Oerlinghausen (1957)

#### Lokale Geschichte und Gastronomie

- AFS00068: Geschichten um den wilden Jäger (1994)
- AFS00426 / AFS01398: Die Straßenkinder der 30er Jahre (2019)

#### Kultur und Bildung

- AFS01733: Statuten der Dorf-Bibliothek Oerlinghausen (1950)

#### Lokalpolitik und Bürgerbeteiligung

- AFS00903: Bürgerinitiative erwartet Fairness (1994)
- AFS01406: Was sind dies für Methoden? (SPD-Ortsverband)
- AFS01811: Zur Ratssitzung am 07.06.1962 (1962)
- AFS01863: Unser Halbzeitergebnis – Ihr Urteil? (1977)
- AFS01920: Wir wehren uns (1994)

#### Lokalnachrichten und Zeitgeschichte

- AFS02223: 40-jährige Frau ertrunken (1967)